

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint täglich nachm. 5 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 2 Mk. im Monat, bei Zustellung durch die Boten 2,30 Mk., bei Postbestellung 3 Mk. Zusätzl. Abtrag. 20 Pfg. für die Wochenblätter. Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend. Einzelnummern 10 Pfennig und andere Ausgaben zu jeder Zeit. Die Besondere des Bezugspreises. — Rücksendung eingekaufter Exemplare erfolgt nur, wenn Porto beiliegt.

Anzeigenpreis: Die Kopfzeile Raumzeile 20 Goldpfennig, die Tageszeile 10 Goldpfennig. Nachverlangungsgebühr 20 Goldpfennig. Sonstige und Plagiaten sind nicht zulässig. Anzeigen für die Nützlichkeit der Sache sind bevorzugt. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Die Nützlichkeit der Sache ist die Voraussetzung für die Aufnahme der Anzeigen. Jeder Anzeigenspruch erfolgt, wenn der Betrag durch die Redaktion eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Anzeigen nehmen alle Verwaltungen entgegen.

Nr. 266. 83 Jahrgang

Telegr.-Nr.: „Amtsblatt“

Wilsdruff-Dresden

Verl.-Nr.: Dresden 2640

Donnerstag 13. November 1924

## Baldwin über Deutschland.

Eine typisch englische Gewohnheit ist es, führende Männer in der Politik bei einer festlichen Gelegenheit wichtige politische Reden halten zu lassen. So hat auch der neue englische Premierminister Baldwin seine erste, also programmatische Rede bei dem diesjährigen Festessen in der Londoner Guildhall vom Stapel gelassen, wo anlässlich des Besuchs in der Besetzung des Londoner Oberbürgermeisterpostens ein feierliches Festessen veranstaltet wurde. Auch der neue Außenminister, Austen Chamberlain, benutzte diese Gelegenheit, um sich in seiner neuen Eigenschaft den ausländischen Diplomaten, die natürlich auch alle geladen waren, vorzustellen und ihnen einige Freundlichkeiten zu sagen. Vielleicht ist es etwas auffallend, daß er ganz besonders scharf die diplomatische Einheit des Reiches betonte und die Beziehungen der verschiedenen Teile dieses Reiches in den außenpolitischen Fragen als überaus intim und eng hinstellte. „Das Empire mühte an den Beratungen der Welt mit einer einzigen Stimme sprechen.“ Wesentlich fähler war der reichlich konventionelle Satz, daß England mit dem Vorkriegsstand des Weltkrieges durch ein tieferes und wärmeres Gefühl verbunden sei und mit ihm eine intimere Freundschaft zu unterhalten wünsche.

Baldwin betonte, eine Politik der Stabilität und Kontinuität zu führen, sei sein Ziel, d. h. in gutes Deutsch felegt: man will das Erbe, das man von der Arbeiterregierung übernommen hat, nicht etwa wegwerfen, sondern den Zustand, in den die neue Regierung eintritt, so annehmen, wie er ist. Also nichts anderes, als daß die Wahrung der Friedensverträge und ihre Durchführung die Aufgabe der Regierung ist. Erhaltung der engen Beziehungen zu den anderen Alliierten ist damit als die zweite Aufgabe gesetzt, weil ja der Londoner Pakt alle, die Alliierten, zu gemeinsamer Durchführung der Friedensverträge eng zusammengeschlossen hat. Aber wieder kommt dazwischen der schon fast formelhaft gewordene Satz: „Wir werden Frankreich unsere freundschaftliche Unterstützung und Hilfe gewähren in der Fortsetzung derjenigen Politik, die beide Länder so nahe zusammengebracht hat.“

Das Auffallendste an der Rede ist aber die immer wiederkehrende Betonung, daß das neue konservative Regime keine Reaktion der Stagnation, also des stumpfsinnigen Festhaltens an dem, was ist, und der eigensinnigen Abwehr jedes Fortschritts sein will, sondern eine Regierung des gelunden Fortschritts. Nicht erhalten um des Erhaltens willen, sondern organische Fortentwicklung auf dem Boden dessen, was ist. Auffallend ist diese Betonung deswegen, weil sie nicht nur ausdrücklich innenpolitisch gemeint ist, sondern, was uns Deutsche ja vor allem interessiert, auch außenpolitisch. Das bedeutet nichts anderes als: Gewiß steht England auf dem Boden des Vertrages von Versailles, aber wir werden bereit sein, Meinungsverschiedenheiten über diesen Vertrag dem Völkerbunde selbst zur Entscheidung zu überlassen. Die gleiche Forderung stellt Baldwin nun an Deutschland: Der Londoner Pakt ist eine Tatsache, mit der Deutschland rechnen muß. Und dieses Abkommen zu erfüllen sei Pflicht Deutschlands, weil die Erfüllung Deutschlands zu einem Faktor des Friedens mache. Baldwin betrachtet aber den Londoner Pakt auch wieder nicht als den Vertrag an sich, sondern stellt ihn in den Zusammenhang der Entwicklung von Versailles über den Dawesbericht bis zur Londoner Konferenz. Und als Fortsetzung dieser Entwicklung will er die Tätigkeit des Völkerbundes in Anspruch nehmen: er begrüßt deswegen Deutschlands Bereitschaft, in den Völkerbund einzutreten, und er vertraut darauf, daß die Ausführung dieser Absicht nicht mehr lange hinausgezögert wird.

Baldwin hat in seiner Guildhallrede nur ein paar Striche gezeichnet, die noch wohl in aller nächster Zeit zu dem großen Bilde der Außenpolitik vervollständigt werden müssen, wie sie nun von dem neuen Kabinett betrieben werden wird. Sehr bald schon wird der neue Premierminister vor ganz entscheidende Fragen gestellt werden, nämlich vor allem vor die Frage der Räumung der Aölnner Zone und des Ruhrgebietes. Denn beides ist aufs engste miteinander verknüpft. Schon Mitte Dezember wollen die Alliierten Beschlüsse darüber fassen. Dann wird sich entscheiden, ob den Worten Baldwins auch die Tat folgt.

## Die Lohnforderungen der Beamten.

Berlin, 11. November. Der Verwaltungsrat der Reichsbahn wird am 16. November zu einer Sitzung zusammentreten, die sich mit dem bisherigen Ergebnis der Lohnverhandlungen mit den Eisenbahnarbeitern beschäftigen soll. Dem Verwaltungsrat werden in den nächsten Tagen auch die Beamtenorganisationen der Reichsbahn beim Reichsfinanzministerium wegen einer Gehaltserhöhung vorstellig werden. In der Frage der Neuregelung der Beamtenbesoldung dürfte die Entscheidung des Reichsfinanz-

## Eine neue Hetzrede gegen Deutschland.

Eigener Fernsprechdienst des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Paris, 12. November. Bei der Einweihung eines Kriegedenkmals in Paris hat General Gouraud, der Militärgouverneur, gestern eine neue Hetzrede gegen Deutschland gehalten. Er erklärte, daß die Haltung Deutschlands seit der Unterzeichnung des Friedensvertrages von Versailles beweise, daß es die Demüßigungen von 1918 nicht überwinden könne. Deutschland sei fest entschlossen, den Versailler Vertrag als einen fetzen Papier zu behandeln und denke nur daran, Vergeltung zu üben. Frankreich müsse daher mit dem Schwert umgürtet bleiben, wenn seine Kinder nicht eines Tages den Greuel des Krieges ausgekostet werden wollen.

## Die englische Presse und die deutsch-französischen Beziehungen.

Eigener Fernsprechdienst des „Wilsdruffer Tageblattes“.

London, 12. November. Nach wie vor wird die Frage der deutsch-französischen Beziehungen in der englischen Presse mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Die Botsprechung des deutschen Botschafters mit Herriot über die Grundzüge des deutsch-französischen Handelsvertrages wird als ein Zeichen der weiteren Annäherung betrachtet.

## Die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen.

Eigener Fernsprechdienst des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Lübeck, 12. November. Der Präsident der Handelskammer Lübeck, Kaufmann Eichenberg, ist von der Reichsregierung aufgefordert worden, als Sachverständiger an den deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen teilzunehmen.

## Der braunschweigische Landtag aufgelöst.

Eigener Fernsprechdienst des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Braunschweig, 12. November. Der braunschweigische Landtag ist gestern geschlossen worden. Die Neuwahlen finden zusammen mit den Reichstagswahlen am 7. Dezember statt. Der Vizepräsident schloß die Tagung mit dem Wunsche, die neuen Gesetze mögen dem Lande zum Segen gereichen.

## Wieder Notierung der deutschen Mark in Kopenhagen.

Eigener Fernsprechdienst des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Kopenhagen, 12. November. Die deutsche Mark ist gestern zum ersten Male wieder an der Kopenhagener Börse notiert worden. Der Kurs stellte sich für 100 Mark auf 135,40 Kronen.

## Zepplinflustverkehr zwischen Newyork und London.

Eigener Fernsprechdienst des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Paris, 12. November. Nach einer Havasmeldung aus Washington zieht die amerikanische Regierung die Möglichkeit in Betracht, Z. R. 3 für einen regelmäßigen Luftverkehr zwischen Amerika und Europa, insbesondere zwischen Newyork und London zu verwenden.

ministeriums erst fallen, wenn vorher eine Verständigung mit den Regierungen der Länder erzielt worden ist. Die Vertreter der Landesregierungen werden voraussichtlich schon in dieser Woche in Berlin eintreffen. Erst dann wird die Reichsregierung die Spitzenorganisation der Beamten zu Besprechungen einladen. Mit den Eisenbahnergewerkschaften soll schon eine vorläufige Einigung über die Lohnerböhung erzielt sein.

## Belastung durch die soziale Fürsorge.

Übertriebene Behauptungen.

Gegenüber stark übertriebenen Nachrichten über die soziale Belastung der deutschen Wirtschaft durch Sozialversicherung und Erwerbslosenfürsorge, die in letzter Zeit in der Presse aufgetreten sind, bringt das Reichsarbeitsblatt die wirklichen Ziffern, wie sie sich für das Jahr 1924 ergeben, und den ziffernmäßigen Vergleich mit der Vorkriegszeit. Insgesamt stellen sich die Kosten der Unfall-, Angestellten-, Invaliden- und Krankenversicherung für das Jahr 1924 auf 1290 Millionen Reichsmark gegenüber 1102 Millionen im Jahre 1913. Für die Erwerbslosenfürsorge werden im Durchschnitt Arbeitgeber und Arbeitnehmer nur mit 4 % vom Grundlohn belastet. Für die „Lohnhilfe“ der einzelnen Arbeitnehmergruppen ergibt sich aus Sozialversicherung und Erwerbslosenfürsorge zusammen nicht, wie behauptet wurde, eine Belastung von 16 % des Lohnes und darüber, sondern eine solche zwischen 5,9 und 6,4 % zuzüglich einer solchen für den Arbeitgeber von 1,4 bis 5,0 %.

## Streikende in Oesterreich.

Eigener Fernsprechdienst des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Berlin, 12. November. Die ÖAZ, meldet aus Wien: Der Streik der Eisenbahner ist in den gestrigen Abendstunden beigelegt worden. Der Dienst soll bereits nachts wieder aufgenommen werden.

## Vorläufig keine italienische Antwort auf das deutsche Völkerbundsmemorandum.

Eigener Fernsprechdienst des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Paris, 12. November. Nach einer Meldung aus Rom wird halbamtlich mitgeteilt, daß die italienische Regierung angesichts der Ereignisse, die sich zurzeit in Deutschland abspielen, es für richtig befunden habe, keine Antwort auf das deutsche Völkerbundsmemorandum abzugeben.

## Ein Aufruf des spanischen Direktoriums.

Eigener Fernsprechdienst des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Berlin, 12. November. Der „Vokalanzeiger“ meldet aus Madrid: General Magaz ruft alle Männer, die guten Willens sind und das Vaterland lieben und in Treue zum Direktorium stehen, auf, um die Auflösung aller Bestehenden zu verhindern. Die revolutionäre Bewegung gehe von gewissen Rechtskräften, vereint mit Separatisten und Sozialisten, aus, die sich hinter der französischen Grenze organisieren. Spanien sei in Paris diplomatisch vorstellig geworden. Magaz äußerte, die Bewegung sei um so verbreiteter, als gegenwärtig Spanien seine besten Kräfte einsetze, um das Marokko-Problem zu lösen.

## Macdonald und die Arbeiterpartei.

Eigener Fernsprechdienst des „Wilsdruffer Tageblattes“.

London, 12. November. Der Vollzugsrat der Arbeiterpartei beschloß, um die Spaltung in der Partei nicht zu vergrößern, Macdonald weiter als Führer zu behalten. Doch gleichzeitig wurde beschlossen, daß die Gesundheitsvorsichten des ehemaligen Ministerpräsidenten einen längeren Erholungsurlaub notwendig machen. Daber wird Macdonald in etwa 14 Tagen auf eine Reise nach Südamerika aufbrechen, die etwa 3 Monate dauern wird. Es heißt, man habe Macdonald ferner das Besprechen abgezwungen, keine wichtigen Entscheidungen zu treffen, ohne die anderen Führer der Partei wie Snowden, Henderson und Thomas zu Rate zu ziehen. Während der Abwesenheit Macdonalds wird Snowden als stellvertretender Parteiführer amtieren. Der Vollzugsrat beschloß außerdem, die Intelligenzabteilung zu beantragen, ihre politischen Pläne zu entwerfen und zwar unter Berücksichtigung der Frage, ob die Arbeiterpartei mit den Liberalen zusammengehen will. Ferner wurde beschlossen, die Partei sämtlicher Kommunisten zu entlassen. Der Gewerkschaftskongress wird jetzt eine ausgedehnte Propaganda einleiten, um die Industrieämpfe in andere Bahnen zu lenken.

## Kein Zeitungsstreik in Paris.

Eigener Fernsprechdienst des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Paris, 12. November. Der angekündigte Druckerstreik ist beigelegt. Die Zeitungen sind erschienen.

## Der Fall Nathusius.

Französische Beschuldigungen.

Die Reichsregierung hat bekanntlich in Paris Protest gegen die Verhaftung des Generals v. Nathusius eingeleitet, der auf französisches Gebiet gekommen war, um das Grab seines Sohnes zu besuchen. Er war wegen eines angeblichen Kriegsvergehens von einem französischen Kriegsgericht ohne sein Wissen zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden. Nun soll ein erneuter Prozeß gegen ihn stattfinden. Ein Teil der französischen Presse versucht trompschast, Material gegen den deutschen General zu sammeln, dem man „Treachery“ vorwirft. Die deutsche Botschaft in Paris erklärt, daß sie schon aus rein menschlichen Gründen ein Verbot der Verhaftung gegen habe. Nathusius zu entlassen, da er 68 Jahre alt ist und an einem Hals-



von Nathusius.

Leiden frant. Von Nathusius bleibe selbstverständlich bis zur Revision seines Prozeßes in Frankreich, aber er müsse in völliger Freiheit Maßnahmen zu seiner Verteidigung treffen können.